

„Der Artikel lohnt sich nicht für mich, ich habe nicht die entsprechende Kundschaft dafür!“

Das sind so ein paar typische Beispiele von Äußerungen, die man noch oft von Uhrmachern hört, wenn das Gespräch auf Reiseuhren kommt. Gewiß, nicht alle Uhrmacher denken so, im Gegenteil, viele haben den Artikel sofort aufgegriffen und ziehen ihren Nutzen daraus, aber sehr viele andere stehen zu ihrem Schaden der Sache noch völlig teilnahmslos gegenüber.

Also ein neuer Modeartikel, der überflüssig ist, der sich nur für wenige Geschäfte eignet und der unnötig das Lager vergrößert, soll die Reiseuhr sein?

Davon, daß Reiseuhren neu sind, kann keine Rede sein. Reiseuhren gibt es schon lange. Die erste Reiseuhr, allerdings noch nicht im heutigen Sinne, war vielleicht die Taschenuhr, die sich ein findiger Kopf an einem Nagel in der Postkutsche seligen Angedenkens aufhing. Reiseuhren waren auch die sogenannten Wagenuhren, an die sich manche der älteren Kollegen gewiß noch erinnern. Ja selbst unsere jetzt gebräuchlichen Etuiuhren sind nicht neu. Es gab sie, zwar nicht mit Wecker-, sondern nur mit Gehwerk, schon vor 25 oder 30 Jahren.

Auch ein Modeartikel ist die Reiseuhr nicht. Ein Modeartikel ist etwas, was in seiner Gestaltung von Jahr zu Jahr und oft sogar in noch kürzerem Zwischenraum durch die wechselnde Geschmacksrichtung überholt wird und dadurch den Händlern hinsichtlich der Lagerhaltung besondere Vorsicht auferlegt. Auf die Reiseuhr kann diese Begriffsbestimmung keinesfalls zutreffen. Gewiß unterliegt auch die Reiseuhr einem gewissen Wechsel in der Formgestaltung, und gewisse Luxusausführungen müssen im Laufe der Zeit der jeweils herrschenden Geschmacksrichtung angepaßt werden. Keinesfalls ändert sich dieser Geschmack jedoch von einem Jahr auf das andere, so daß der Uhrmacher bei Reiseuhren mit unverkäuflichen, weil aus der Mode gekommenen Ladenhütern nicht zu rechnen hat.

Ist die Reiseuhr überflüssig? — Damit kommen wir eigentlich zum Hauptpunkt!

Es erscheint mir ohne weiteres begreiflich, daß es einem ernsthaften Fachmann innerlich widerstreben muß, einen Gegenstand zu verkaufen, den er selbst für überflüssig hält, oder den der Kunde nach dem Kauf über kurz oder lang als überflüssig empfindet. Aber die Reiseuhr ist keineswegs überflüssig. Viele der Uhrmacher glauben nur deshalb nicht recht daran, weil sie selbst es noch nicht ausprobiert haben, wie nötig sie ist; weil sie



Reise nur — mit Reise-Uhr!

selbst nicht reisen oder bei ihren Reisen keine Reiseuhr mitnehmen.

Stellen Sie sich bitte aber einmal folgendes Bild vor: Eine Dame sitzt in der Eisenbahn. Sie ist herzlich müde, und nur zu gern würde sie ein wenig schlummern. Zeit dazu hätte sie zur Genüge. Sie wagt es aber nicht, und zwar lediglich aus Furcht, nicht rechtzeitig vor der Umsteigestation wieder aufzuwachen. Fragen Sie diese Dame einmal, ob sie ein Reiseuhrchen, das vor ihr auf dem Fenstertisch oder neben ihr auf der Bank steht und sie rechtzeitig weckt, als unnötig oder nicht vielmehr als einen äußerst praktischen Reisebegleiter bezeichnen würde!

Fragen Sie auch einmal den nächsten Reisevertreter, der Sie besucht, ob er sich lieber auf einen Hotelangestellten oder auf seinen eigenen Reisewecker verlassen möchte, wenn er um 4 Uhr 30 früh geweckt werden will, um den Zug bestimmt zu erreichen. Ich glaube, er wird bei dem Ticken seines erprobten zuverlässigen Reiseweckers sicherlich ruhiger schlafen.



Die Reiseuhr der Dame
Kienzle-Stiluhr Nr. 7613 in Schranketui



Die Reiseuhr des Vielreisenden
Kienzle Nr. 7089 in festem Rindlederetui